

Bördeland

Redaktion:
Wilhelm-Hellge-Straße 71, 39218
Schönebeck, Tel.: (0 39 28) 48 68-20,
Fax: -29, redaktion.schoenebeck@
volksstimme.de

Radsportler unterwegs

Warum Horst Schäfer mit Delegation einer Einladung in die Niederlande folgt

Hennie Kuiper und Horst Schäfer verbindet der Radsport. Nach einer Einladung zögerte Schäfer nicht und reiste in die Niederlande.

Von Jürgen A. Schulz
Kleinmühlungen/Denekamp • Anlässlich einer Feier zum 50. Jahrestages des Olympiasieges des niederländischen Radsportstars Hennie Kuiper 1972 in München, erging auch an das Radsportmuseum Cours de la Paix in Kleinmühlungen eine Einladung, als Gäste an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Geehrt durch diese Einladung machte sich jetzt eine kleine Delegation unter der Leitung von Horst Schäfer auf den Weg in die Niederlande nach Denekamp ins Wielermuseum Hennie Kuiper.

Reise nach Denekamp

Nach einer Fahrt durch Regen, Sturm und Hagel wurde die Delegation gegen Mittag ganz herzlich durch Hennie Kuiper und seiner Familie begrüßt. Insgesamt hatten sich weit über 100 Gäste eingefunden, um bei Kuipers auf dem Landwirtschaftshof an dieser Feier teilzunehmen. Durch den niederländischen Freund Ben Hunzing, der auch Mitglied im Radsportverein ist, gab es 2017 erstmalig die Gelegenheit, das Kuipermuseum zu besuchen, und somit auch Hennie Kuiper kennen zu lernen.

In der Zwischenzeit war Kuiper auch schon mehrfach als Besucher in Kleinmühlungen. Dadurch ist eine Freundschaft entstanden, die die Einladung zu seiner Feier eingebracht hat.

Wie das bei Treffen ehemaliger Radsportler so Sitte ist, wurde viel in Erinnerungen gekramt und Geschichten erzählt. Besonders der Film über seinen Olympiasieg 1972 in München fand großen Anklang bei allen Gästen und als dann auch noch die lebenden Teilnehmer der niederländischen Olympiamannschaft im Radrennsport auf die Bühne traten, war die Begeisterung sehr groß.

1972 war das Jahr, als ein kleiner schmächtiger nieder-



Sportler unter sich: Hennie Kuiper in einem intensiven Gespräch mit Horst Schäfer.

Foto: Jürgen Schulz



Trikot von Olaf Ludwig.

Foto: Jürgen Schulz

ländischer Radsportler namens Kuiper als Amateur wie ein Stern am Radsportstern aufstieg und eine Karriere einleitete, die durch große Siege im Radsport gekennzeichnet ist. Im Mai 1972 gewann Kui-

per das Milk Race in Großbritannien. In Vorbereitung auf die Olympischen Spiele fuhr er die 20. DDR-Rundfahrt mit und belegte hinter dem Sieger Fiedor den Hertog (Niederlande) vor Dieter Gonschorek (DDR),

den zweiten Platz.

Dann München. Obwohl nicht vorgesehen, startete er im Einzelstraßenrennen und holte dort olympisches Gold. Als Sieger war er damit auch gleichzeitig Amateur-Weltmeister der Straßenfahrer. Nach seinem Wechsel ins Profiflager wurde er dann 1975 Profiflitzermeister. 1974 Gewinner des Großen Preises der Dortmunder Union-Brauerei. 1975 Niederländischer Meister im Straßenrennen. 1977 und 1980 jeweils Zweiter bei der Tour de France. 1981 Sieger der Flandern-Rundfahrt und Sieger der Lombardei-Rundfahrt. 1983 Sieger bei Paris-Roubaix, einem der schwersten Radrennen der Welt. 1985 Sieger Mailand-Sanremo.

Diese stolze Rennbilanz machte ihn zu einer Radsportlegende in den Niederlanden und hier wurde er eine hochgeehrte Persönlichkeit. 1977 war er „Sportler des Jahres“. 1988 wurde er im Orden von Oranje-Nassau zum Ritter ge-

schlagen. In Oldenzaal wurde eine Brücke nach ihm benannt und in seinem Heimatort Denekamp gibt es einen Fahrrad-tunnel, der seinen Namen trägt. In Süd-Limburg gibt es eine Hennie Kuiper-Allee und selbst ein Dieseltriebwagen der Eisenbahn wurde nach ihm benannt. Eine stolze Bilanz und grandiose Würdigung für einen einfachen und bescheidenen Rennfahrer, der immer trotz großer Erfolge in seiner Laufbahn mit den Beinen auf der Erde geblieben ist. Viel zu schnell vergingen die angenehmen Stunden bei Hennie Kuiper und mit dem Versprechen, dass Hennie auch wieder einmal das Museum in Kleinmühlungen besucht, machte man sich am nächsten Morgen auf die Heimreise.

Im Internetportal Youtube findet man nun auch einen kurzen Film eines polnischen Besuchers, der im Friedensfahrt-Museum war („Museum Wyciągu Pokoju Friedensfahrt Museum w Kleinmühlungen“).

Kurzinterview



Im Gespräch mit
Nimmich
Bernd (SPD)

Rückblick mit Nimmich

Beim Bürgerforum vergangenen Dienstag in Kleinmühlungen wurden nicht nur die Kandidaten befragt. Auch der Bürgermeister der Gemeinde Bördeland musste sich einigen Fragen stellen.

Volksstimme: Wie waren für Sie die ersten Tage als Bürgermeister damals vor 14 Jahren?

Bernd Nimmich: Das war eine herausfordernde Situation. Ich war zwar schon Bürgermeister von Eickendorf, aber trotzdem war es eine völlig neue Situation. Die Verwaltung mit ihren 100 Beschäftigten ist ja wie ein Unternehmen, das man führen muss. Deshalb war es eine Umstellung, diese Tätigkeit nun hauptsächlich wahrzunehmen. Aber ich hatte sehr gute Unterstützung durch meine Amtsleiter und Kollegen vor Ort, die dort schon arbeiteten.

Nach zwei Legislaturperioden gehen Sie nun: Mit welchen Gefühlen?

Mit gemischten Gefühlen. 14 Jahre sind eine lange Zeit. Man ist froh, dann auch mal in Rente zu gehen. Doch zur Zeit stehen wir voll unter Strom. Das wird eine gewaltige Umstellung - so von Hundert auf Null.

Was muss ein guter Bürgermeister mit ins Amt bringen?

Wie die Kandidaten sagten. Führungsqualitäten und als Vorbild vorangehen. Wichtig sind außerdem eine Zusammenarbeit mit den Vereinen, denn das zeigt die Wertschätzung der Ehrenamtlichen. Und der Kontakt zum Gemeinderat, zur Bevölkerung und eine gute Zusammenarbeit mit den Kollegen.

Und was nicht?

Er sollte nicht auf Uhr schauen, denn viele Termine sind außerhalb der regelmäßigen Arbeitszeit.

Wissen Sie schon, wen Sie in diesem Jahr wählen?

Ja.

Meldungen

Neujahrskonzert: Noch Karten da

Kleinmühlungen (ir) • Für das Neujahrskonzert der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie am Donnerstag, 21. April, ab 19 Uhr im Sportzentrum „Am Mühlberg“ in Kleinmühlungen sind noch Karten erhältlich. Sowohl an den Vorverkaufsstellen als auch an der Abendkasse sind die Karten zu kaufen. Jede Karte kostet 10 Euro. Vorverkaufsstellen sind das Bürgerbüro der Gemeinde Bördeland im Ortsteil Biere (Magdeburger Straße 3), sowie in Kleinmühlungen die Gaststätte „Kleine Kneipe“ (Zenser Straße 1) und der Frischemarkt Bethge (Kirchstraße 11). Bei dem Neujahrskonzert der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie Schönebeck gibt es Kompositionen von und über Frauen. Die Veranstaltung ist auch eine Spendenaktion.

Gemeinderat tagt in Biere

Biere (ir) • Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Donnerstag, 28. April, um 19 Uhr im großen Sitzungssaal in Biere statt. Die Bürger der Gemeinde dabei im öffentlichen Teil die Möglichkeit, eigene Anliegen vorzutragen.

Eggersdorf sammelt Altpapier

Eggersdorf (ir) • Der TSV sammelt wieder Altpapier. Der Verein freut sich, wenn die Bürger das Altpapier (am besten gebündelt - ohne Pappkarton) am Freitag, den 6. Mai, bis 16 Uhr vor die Türe legen. Gesammelt würden außerdem Kataloge und Zeitschriften, wie der Verein mitteilte.

Eickendorfer Nachrichten

Eickendorf (ir) • Die 22. Ausgabe der Eickendorfer Nachrichten für die Monate April bis Juni ist ab sofort erhältlich - unter anderem im Dorfkonzern.

Förderstadt

Redaktion:
Gollnowstraße 6, 39418 Staßfurt,
Tel.: (0 39 25) 96 77-20, Fax: -29
redaktion.stassfurt@volksstimme.de

Großbrand in Neu Staßfurt

Zwei Lagerhallen brennen komplett aus / Brandursache noch unklar / Unübliche Brandentwicklung

Von Enrico Joo
Neu Staßfurt • Um 1.19 Uhr wurden die ersten Kameraden der freiwilligen Feuerwehr in Staßfurt zu einem Großbrand in Neu Staßfurt alarmiert. Bereits beim Eintreffen der ersten Kameraden stand eine Lagerhalle an der Ortsdurchfahrt im Vollbrand. Die Halle war bis unter das Dach mit Stroh gefüllt, auf dem Dach befand sich eine Photovoltaikanlage.

„Es war sehr schwierig, die Löschwasserversorgung herzustellen. Wir haben sehr zeitig weitere Feuerwehren nachalarmiert“, berichtet Stadtwehrlleiter Tobias Schumann als Einsatzleiter. Es sei eine sogenannte „Riegelstellung“ aufgebaut worden, um die umliegenden Gebäude zu schützen. „Das ist uns auch gelungen“, so Schumann. Das erste Feuer sei in den frühen Morgenstunden unter Kontrolle gewesen.

Trotzdem ging zwischen 5 und 6 Uhr wenige Meter entfernt eine zweite Lagerhalle weiter hinten in Flammen auf,

ebenfalls ein Großbrand. Diese war zu einem Drittel mit Stroh gefüllt. „So schnell konnten wir gar nicht schauen. Wir standen direkt daneben. Es hat fünf Minuten gedauert, bis die Halle im Vollbrand stand“, sagt Schumann. „Es gab keinen Wind in diese Richtung und keinen Funkenflug.“ Er schließt aus, dass die Flammen übergegriffen haben. Es wurden weitere Einsatzkräfte nachgefordert. Am Ende waren etwa 180 Feuerwehrmänner und -frauen mit 38 Feuerwehrfahrzeugen im Einsatz. Es waren die Wehren aus Staßfurt, Löderburg, Rathmannsdorf, Neundorf, Hohenerleben, Atzendorf, Südliche Börde, Unseburg, Egeln, Calbe, Güsten, Bernburg und Hecklingen vor Ort. Das Feuer war bis nach Magdeburg zu sehen.

Die Löschwasserversorgung erfolgte über Hydranten, aber auch Wasser aus dem Salzteich in Löderburg in 1,2 Kilometern Entfernung und vom Sodawerk in Staßfurt wurde genutzt. Frühzeitig wurde die Polizei alarmiert, genauso wie die Drohnen-



Die große Lagerhalle an der Durchfahrtsstraße stand als erstes im Vollbrand. Die Halle war bis unter das Dach mit Stroh gefüllt. Auf dem Dach war eine Photovoltaikanlage.

Foto: Volker Müller

staffel, die mit Wärmebildkameras angerückt ist.

Die Polizei teilte gestern mit, dass die Eigentümer des Gebäudes den Sachschaden auf mehr als eine Million Euro schätzen. Personenschaden gibt es nicht. Die Brandursache ist noch unklar. „Wir konnten noch keine qualitative Ermittlung starten, weil die Brandbekämpfung noch läuft“, sagt Polizeikommissar Nico Küstner. „Wir wer-

den aber in alle Richtungen ermitteln. Auch die Kriminalpolizei wird mit einem Brandgutachter dazu geholt.“ Weitere Spezialkräfte aus Magdeburg könnten hinzugezogen werden.

Ob es Brandstiftung war? Da will die Polizei nicht spekulieren, Nico Küstner sagt aber: „Es ist unüblich, wie sich der Brand entgegen der Windrichtung entwickelt hat. Es ist aber nicht auszuschließen, dass ein Funke vom ersten Brand zum zweiten

Brand geführt hat.“

Staßfurts Stadtwehrlleiter Tobias Schumann findet ebenso, dass der Brand unüblich war. „Es muss eigentlich ein Brandbeschleuniger zum Einsatz gekommen sein. Benzin ist denkbar“, so Schumann. Das nährt die Vermutung nach Brandstiftung bei beiden Bränden und weckt Erinnerungen an die Jahre 2018 und 2019.

Im Juli 2018 gab es einen Großbrand in der Industriestraße in Staßfurt. Danach gab es immer wieder größere Brände, die vermutlich durch Brandstiftung zustande gekommen waren. Täter wurden nie gefasst. Danach war es ruhiger geworden. Jetzt also wieder ein auffälliger Großbrand. „Für uns ist es der größte Einsatz seit 2018“, erklärt Schumann. Die Anzahl der Einsatzkräfte mit fast 200 sei Rekord.

In den späten Vormittagsstunden wurden am gestrigen Ostermontag die ersten Einsatzkräfte abgezogen, am Nachmittag weitere Einsatzkräfte, dazu

wurden andere Einsatzkräfte abgelöst. Der Einsatz wird aber noch einige Tage andauern. „Es gibt keine Möglichkeit, das Stroh herauszuholen. Wir werden beide Hallen kontrolliert abbrennen lassen“, sagt Tobias Schumann. Das dauere bei der Halle, die später Feuer gefangen hatte, einige Tage. Bei der großen Halle an der Durchfahrtsstraße durch Neu Staßfurt könnte es bis zu eine Woche dauern, wie Schumann sagt. „Wir werden rund um die Uhr eine Brandwache vor Ort haben“, so Schumann.

Etwa zehn Kameraden werden dauerhaft also auch die nächsten Tage im Einsatz sein. „So lange wird auch die Ortsdurchfahrt gesperrt bleiben. Nur Anlieger kommen derzeit nach Neu Staßfurt hinein“, sagt Schumann. Schon am Ostermontag war die Ortsdurchfahrt gesperrt. Die Feuerwehr bat über soziale Medien, die Fenster und Türen wegen der Rauchentwicklung geschlossen zu halten.

Meldung

Zusätzliche Ausbildung

Staßfurt (vs) • Das geänderte Kinderförderungsgesetz (Kifög) hat dafür gesorgt, dass sich das Anforderungsprofil für pädagogische Fachkräfte verändert hat. Seit vielen Jahren bildet die Staßfurter Urania als Träger der Erwachsenenbildung Pädagogen aus. Sie bietet vom 20. bis 25. Juni sowie am Sonnabend, 2. Juli, eine Zusatzqualifizierung an. Es besteht die Möglichkeit, über eine Qualifizierung im Umfang von 60 Stunden mit der Vorgabe eines Curriculums über sechs Module die Gleichwertigkeit als „Pädagogische Fachkraft“ herzustellen. Infos: Tel. (03925) 62 42 95.